

Meine Neffen und das amerikanische Schulsystem

Beitrag von „Antimon“ vom 4. August 2024 21:09

Zitat von Petalie

In den USA ist die mathematische Herangehensweise eine ganz andere. Auch die Stoffvermittlung unterscheidet sich sehr.

Daran ist überhaupt nichts Schlechtes. Im Gegenteil, ich bediene mich in den Naturwissenschaften sehr gerne an Lehrbüchern aus dem angelsächsischen Raum. Als ich anfing Physik zu unterrichten, habe ich mich auch eine Weile mit Mathedidaktik für die Oberstufe beschäftigt. Auch da fand ich die angelsächsischen Ansätze gut.

Ich selbst habe überhaupt keine Ahnung von deren Schulsystem. Meine Partnerin hingegen schon, die hat sowohl UK als auch Irland als auch USA von Innen gesehen. Was ich von ihr weiß ist sehr ambivalent, passend zu dem, was hier auch schon geschrieben wurde. Die Dinge sind längst nicht so verlässlich, wie bei uns in Deutschland oder in der Schweiz. Auch wir haben bei uns an der Schule regelmäßig Gastschüler*innen. Wie bereits erwähnt, was die können und wissen entspricht überhaupt nicht dem, was wir in der gymnasialen Oberstufe erwarten. Einzig die Schülerin aus Finnland hat unsere Schule mit einem "zählenden" Zeugnis wieder verlassen. Sie musste aber auch strenge Auflagen erfüllen, unter anderem musste sie Deutschkenntnisse auf B1-Niveau nachweisen um überhaupt dem Unterricht folgen zu können. Genau wie bei uns, wenn Schüler*innen ins Ausland gehen, musste sie ein sehr gutes Zeugnis haben. Unsere brauchen mindestens eine 4.5 im Schnitt um überhaupt gehen zu dürfen, dann dürfen sie ein halbes Jahr oder sie gehen ein ganzes Jahr, müssen dann aber die Klasse bei uns wiederholen. Mit einer 4.8 dürfen sie in die gleiche Klasse zurück. Samt und sonders alle, die zurückkommen sagen, das Niveau im Ausland sei deutlich schlechter gewesen. In der Regel lernen sie die Sprache und haben eine gute Zeit, das ist völlig in Ordnung. Aber wir lassen eben auch nur lern- und leistungswillige Schüler*innen überhaupt gehen und auch eigentlich nur während der 2. Klasse, in Ausnahmefällen im 1. Semester der 3. Klasse. Das alles hat sehr gute Gründe.

Als Eltern würde ich mich daher auf jeden Fall sehr genau erkundigen, was das für eine Schule ist. Welche Zusatzangebote man allenfalls wählen kann, was eben schon vorgeschlagen wurde. Ich denke, man muss sich nicht ins Hemd machen. Aber so tun, als sei alles super easy und sicher kein Problem finde ich schon irgendwie schräg. Wir wissen z. B. überhaupt nicht, wie fit die Kinder sind. Wie erwähnt, unsere Rückkehrer*innen sind alles sehr gute Schüler*innen, natürlich kommen die problemlos in alles wieder rein. Das ist das, was ich sehe, aber davon würde ich sicher nicht auf andere Kinder und Jugendliche extrapolieren.